

Fröhliche Wasserspiele

300 Besucher auf dem Linnenbauerplatz

VON CORINA LASS

■ Herford. „Ich bin gerade erst gekommen und weiß gar nicht, was hier los ist“, sagt Ilija Jonas. „Aber das Schiff finde ich sehr gut.“ Der Achtjährige aus Bünde blickt noch etwas orientierungslos auf die vielen Menschen. Mit dem Hissen der Piratenflagge auf dem Spielschiff wurde der Linnenbauerplatz am Samstag seiner Bestimmung übergeben und das Piratenfest eröffnet. Dass Wasser nicht nur am Boden floss, sondern auch vom Himmel fiel, störte die kleinen Besucher nicht. Die großen behielten sich mit Regenschirmen.

Auch wenn der Regen nicht so schön sei, so zeigten doch die vielen Besucher – rund 300 waren zur Eröffnung um 12 Uhr gekommen –, welch große Akzeptanz der Platz bei den Bürgern habe, sagte Bürgermeister Bruno Wollbrink in seinen Begrüßungsworten. Er sah sich in dieser Annahme auch durch die große Beteiligung am Gestaltungsprozess in den vergangenen vier Jahren bestärkt. Zukunftsweisend ist die Bürgerbeteiligung für Wollbrink: „Man sagt Politikern oft nach, sie hätten sich ein Denkmal gebaut. Hier haben sich jedoch die Bürger ein Denkmal gebaut.“

Nach dem Abriss der Mühlengebäude in den 70er Jahren und dem Zuschütten der Bowerre sei der Platz ja gar keiner gewesen. Es habe an Aufenthaltsqualität und sozialer Kontrolle gefehlt. Wollbrink warb damit auch für Verständnis bei den Anwohnern der benachbarten Wohnanlage für Senioren, von denen einige – offenbar demonstrativ – ihre Jalousien heruntergezogen hatten. Er verschwieg nicht, dass spielende Kindern Lärm machen, der nicht über ein erträgliches Maß hinausgehen dürfe. Aber er gratulierte den Anwohnern auch, dass sie nun „mitten im Leben“ wohnen.

Positive Effekte erwartet Wollbrink für den Einzelhandel. Die Innenstadt gewinne mit der hohen Aufenthaltsqualität des Linnenbauerplatzes, auf dem bewusst auf Gastronomie verzichtet wurde, gegenüber den Märk-

ten auf der grünen Wiese. Das sei ein Umfeld, in dem die Menschen gerne einkaufen. „Die Stadt hat ihre Hausaufgaben gemacht“, sagte der Bürgermeister und sandte ein deutliches Signal an die Geschäftsleute: „Jetzt ist der Einzelhandel dran.“

Die Konflikte der Vergangenheit vier Jahre griff auch Architekt Herbert Dreiseitl auf: Es sei nicht einfach gewesen, die verschiedenen Interessen zusammenzubringen, ohne dass ein fauler Kompromiss herauskam, sagte er. „Es gibt viele Gründe, sich zu freuen oder auch nicht. Das ist immer eine Frage der Haltung, die man einnimmt.“ Deshalb sehe er den Regen auch als positiven Beitrag.

Mehr als um das Wasser von oben, waren manche Eltern um das fließende Gewässer besorgt. „Nicht ins Wasser“, rief eine Mutter ihrem kleinen Sohn zu. „Du hast keine Stiefel an.“ Andere waren gelassener, als ihr Nachwuchs mit Turnschuhen ins Wasser stieg, um die Plastikenten, die H2O-Moderator Björn Sassenroth zuvor unter den Kindern verteilt hatte, zu Wasser zu lassen.

„Ganz toll, optimal für Kinder“, sagte Marion Bischoff mit Blick auf die Spielfläche und die Begeisterung derer, für die sie gedacht ist. „Das einzige, was fehlt, sind Rückenlehnen an den Bänken für die Omas, die mit ihren Enkeln hierher kommen“, ergänzte die 59-Jährige. „Aber die kann man ja vielleicht noch mal anbringen.“

Mit 1,3 Millionen Euro „ein bisschen sehr kostspielig“ sei der Platz, sagte ein Besucher, der namentlich nicht genannt werden wollte. Alte und junge Menschen zusammenzubringen, halte er für richtig. „Aber ob das der richtige Weg ist?“, fragte er und deutete zu den geschlossenen Jalousien der Seniorenwohnanlage hinauf.

Die Kinder wussten nichts von Konflikten, sie hatten die Spielfläche schon für sich vereinbart, bevor Pro-Herford-Berater Manfred Bischoff, den H2O-Moderator Björn Sassenroth kurzerhand als besten Kletterer erkoren hatte, die Piratenflagge am Ausguck des Spielschiffs befestigt hatte.



Piraten entern das Schiff: Dabei helfen die Erwachsenen (von oben) Pro-Herford-Berater Manfred Bischoff, der die Fahne anbringt, Bürgermeister Bruno Wollbrink, Architekt Herbert Dreiseitl, und H2O-Moderator Björn Sassenroth. Die Kinder freut's.

FOTOS: STEFAN BOSCHER



Wasser stopp! Eingepackt in Regenjacken stauen Kinder das dahinplätschernde Gewässer. Im Hintergrund begutachten Erwachsene unter Regenschirmen das Spielschiff.